

KULTIVIERT

Im nunmehr 68. Jahrgang erscheinen monatlich die „Hohenlimburger Heimatblätter“. Publikationen dieser Art können in ihrer Bedeutung für das Gedächtnis einer Region gar nicht hoch genug werden. Es sind Heimatpfleger im besten Sinne, die hier mit viel Sachkenntnis, aber auch einer großen Portion Idealismus, ehrenamtlich tätig sind. Von den geologischen Urzeiten der Erde bis in die unmittelbare Gegenwart hinein werden die unterschiedlichsten Themen der nahen Umgebung aufbereitet.

Interessierten Bürgerinnen und Bürgern werden in diesem Sinne auch in den „Hohenlimburger Heimatblättern“ regelmäßig kulturhistorische Aufsätze, Firmen- und Personenporträts in Wort und Bild angeboten. Auch Literarisch-Erbauliches findet dann und wann in der Schriftenreihe seinen Niederschlag.

Mitunter aber, wie jetzt in der aktuell anstehenden Juli-Ausgabe, kann sich die sonst so friedlich erscheinende Sammlung auch durchaus zur politisch-brisanten Kampfschrift aufschwingen, zu einem grunddemokratischen Organ bürgerschaftlichen Unmuts.

Bundesverdienstkreuzträger Dr. Wilhelm Bleicher, pensionierter Studiendirektor und lange Jahre auch ehrenamtlicher Leiter des Hohenlimburger Schloss-



**VON
ANDREAS
THIEMANN**

Museums, zeichnet in einem umfangreichen Text die höchst traurige Geschichte der Hohenlimburger Museumsbibliothek nach und stellt abschließend sehr konkrete Fragen zur „Eliminierung“ dieser einstmals so herausragend wertvollen Sammlung.

Dass von den mehr als 9000 Objekten im Laufe der Zeit offenbar gut 1000 abhanden gekommen sind, dass sogar 8200 Bücher buchstäblich in letzter Minute vor der kollektiven Verbrennung gerettet werden konnten, wird hier noch einmal mit klaren Vorwürfen in Erinnerung gerufen. Und Bleichers Stimme lässt aufhorchen. Der promovierte Philologe gilt seit Jahrzehnten als einer der profunden Kenner der Regionalgeschichte wie auch unserer heimatlich geprägten und allmählich leider in Vergessenheit kommenden Mundart. Das Bewahren von Wertvollem aus der Vergangenheit liegt ihm am Herzen. Die „Hohenlimburger Heimatblätter“ sind eine Möglichkeit, dies deutlich zu dokumentieren.